

Dirk Bronger

Urbanisierung und städtisches Leben in Asien

Kurseinheit 6:
Megastädte im Asien der Gegenwart

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

1 Problemstellung: Dimensionen des Phänomens „Megastadt“.....	5
1.1 Megapolisierung als weltumspannender Prozeß des 20. Jahrhunderts	5
1.2 Megapolisierung in Asien: Altes - ganz junges Phänomen	6
2 Die begriffliche Dimension: Was ist eine Megastadt?	11
2.1 „Metropole“/„Metropolisierung“ „Megastadt“/„Megapolisierung“: Definitionsprobleme	11
2.2 Der Terminus „Metropole“: Begriffsverwirrungen in der Stadtforschung	12
2.3 Demographische und funktionale Primacy:	14
3 Die demographische Dimension: Metropolen und Megastädte im Asien des 20. Jahrhunderts	17
3.1 Erfassungsprobleme: Wie groß sind/waren die Megastädte? Abgrenzungskriterien für einen weltweiten Vergleich.....	17
3.2 Polarization Reversal in der demographischen Entwicklung der Megastädte?	22
4 Die funktionale Dimension: Die funktionale Primacy als entscheidendes Merkmal der Megapolisierung.....	29
4.1 Gegenwärtige Situation in Asien: Ein Überblick.....	29
4.2 Interdependenzen zwischen regionalem Entwicklungsgefälle und metropolitaner Primacy.....	32
4.3 Megastädte im Vergleich: Indien - China	35
4.4 Ursachen der demographischen und funktionalen Primacy	36
5 Dynamik der funktionalen Primacy als Entwicklungsproblem.....	38
5.1 Fallstudie Bombay.....	38
5.2 Der Vergleich: Manila - Bangkok - Seoul	42

6 Die entwicklungspolitische Dimension: Folgewirkungen der „metropolitanen Revolution“	47
6.1 Megapolisierung versus regionale Entwicklung? Die Rolle der Megastadt im Entwicklungsprozeß: Theoretische Kontroversen	48
6.2 Abbau der megapolitanen Primacy - aber wie? Bombay/ Maharashtra: Das mehrfache Dilemma	50
6.3 Die Rolle des Staates: Zielkonflikt zwischen Megapolisierung und Dezentralisierung?: Manila - Bangkok - Seoul	54
7 Die Rolle der Megastädte Asiens im Globalisierungsprozeß.....	56
7.1 Begriffsbestimmung „Globalisierung“ - „Global Cities“: 3 Thesen	56
7.2 Megastädte - Global Cities in Asien: Partizipation am weltweiten Wettbewerb?	58
8 Zusammenfassung: Forschungs- und praxisrelevante Schlußfolgerungen	63
9 Anhang.....	64
9.1 Glossar	64
9.2 Verzeichnis der Tabellen	68
9.3 Verzeichnis der Abbildungen.....	69
9.4 Literaturverzeichnis.....	70

1 Problemstellung: Dimensionen des Phänomens „Megastadt“

1.1 Megapolisierung als weltumspannender Prozeß des 20. Jahrhunderts

These: Das 20. Jahrhundert war ein Jahrhundert der Metropolen. Wird das 21. ein Jahrhundert der Megastädte sein?

„Die Urbanisierung der Erde gehört zu den großen, tiefgreifenden Wandlungsprozessen unserer Erde“ (SCHÖLLER 1983: 25). Diese zutreffende Bilanz hat im 20. Jahrhundert eine neue, zusätzliche Dimension erfahren. Aufgrund des explosiven Bevölkerungsanstiegs seit 1900, ganz besonders aber seit 1950, sind mehr und mehr Großstädte zu *Metropolen* (Millionenstädten) aufgestiegen. Dieser Metropolisierungsprozeß begann - nicht von ungefähr - mit London, der Hauptstadt des British Empire, des ersten wirklichen Weltreiches der Menschheitsgeschichte: Als dessen Schaltzentrale und zugleich Zentrum des seinerzeit reichsten und gleichzeitig wirtschaftlich-industriell am höchsten entwickelten Landes der Erde, England, stieg London zur ersten Metropole (1801: 1.097 Mill. Einw.) und gleichzeitig ersten Weltstadt der Neuzeit auf. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts war mit Paris, ebenfalls Steuerungszentrale eines Groß-Kolonialreiches, lediglich eine weitere Millionenstadt hinzugekommen. Zehn bzw. zwanzig Jahre später kamen mit New York und Tokyo zwei weitere Zentren von aufstrebenden Staaten hinzu, die bald auch zu Metropolen aufstiegen. Als nächste folgten Wien (1868) und Berlin (1880 - WITTHAUER 1958: 84), ebenfalls Hauptstädte von seinerzeitigen europäischen Großmächten. Bald aber drehte sich die Wachstumsspirale immer schneller: Zu Beginn dieses Jahrhunderts zählte man 20 Millionenstädte, in seiner Mitte waren es ca. 70 und heute - 1990, d.h. gerade 40 Jahre später - dürfte ihre Zahl auf etwa 250 angestiegen sein.

Das bedeutet: Der Prozeß der *Metropolisierung* - hier zunächst nur im demographischen Sinne verstanden - ist heute zu einem weltumspannenden Phänomen geworden. 83 der 127 Staaten mit über 3 Mill. Einw., die 94,5 % der Weltbevölkerung (1993) repräsentieren, weisen zumindest eine Millionenstadt auf, in 69 dieser Länder lebt bereits jeder zehnte Bewohner in einer Metropole.

Demgegenüber kann man im Falle der *Megastädte* (> 5 Mill. Einw. - s. Kap. 2) bzw. von einer *Megapolisierung demographisch* bis heute nur in eingeschränktem Sinne von einem weltweiten Phänomen sprechen. Immerhin sind - bis 1990 - bereits 23 Staaten mit zusammen 36 Megastädten hiervon erfaßt (BRONGER 1996: Tab. 3); nur 50 Jahre zuvor - 1940 - existierten lediglich deren vier: Tokyo, New York, London und Paris (s. Tab. 3).

1.2 Megapolisierung in Asien: Altes - ganz junges Phänomen

These: Alle Hochkulturen waren Stadtkulturen: Megastädte sind ein uraltes Phänomen

Gemessen an der jeweiligen territorialen Gesamtbevölkerung hat es *Megastädte* (= *Riesenstädte*) schon weit vor unserer Zeitrechnung gegeben. Auch wenn Zweifel an den zum Teil recht hohen Bevölkerungsschätzungen angebracht sind, so seien hier einige Zahlen aus dem Werk von CHANDLER/FOX wiedergegeben (*Tab. 1*):

Tab. 1: Die größten Städte im Altertum

430 v. Chr.		200 v. Chr.		um 100 n. Chr.	
1 Babylon	250.000	1 Pataliputra	350.000	1 Rom	650.000
2 Ekbatana	200.000	2 Rom	322.000	2 Alexandria	400.000
3 Athen	155.000	3 Alexandria	300.000	3 Seleukeia	300.000
4 Rom	150.000	4 Seleukeia	300.000	4 Ephesus	200.000
5 Loyang	145.000	5 Karthago	200.000	5 Karthago	200.000

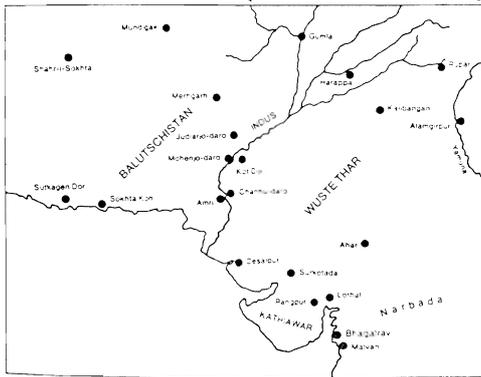
Quelle: Chandler/Fox 1974: 301, 302, 303; Schäfers 1977: 249.

Obige These gilt im besonderen für den Erdteil **Asien** der vorchristlichen Zeit. Als Wiege von drei der vier Hochkulturen blickt Asien auf die ältesten Stadtkulturen der Menschheit zurück. - Werfen wir - stellvertretend - einen historischen Blick auf den Subkontinent Indien:

(Auch) hier markiert die Stadt den Beginn der historischen Entwicklung. Als der indische Archäologe R.D. Banerji im Jahre 1922 im unteren Sind, **Pakistan**, unter Besiedlungsschichten einer buddhistischen Klosteranlage des 2. Jahrhunderts n. Chr. Zeugnisse einer sehr viel früheren Stadtkultur fand, die man später *Industalkultur* nannte und deren Blütezeit man mit Hilfe der C-14 Methode (Radiokarbonmethode) auf die Zeit zwischen 2400 und 1700 v. Chr. (Bronzezeit) datierte, bedeutete diese Entdeckung zugleich einen Umbruch des bisher gültigen, auf Europa fixierten Geschichtsbildes.

Mit der 1922 erfolgten Entdeckung der Stadt *Mohenjo-daro* („Hügel der Toten“) hatte man eine der größten der inzwischen über tausend Siedlungen der bis ins 7. Jahrtausend v. Chr. zurückreichenden Industalkultur gefunden. Die beiden bekanntesten Städte M.D. und *Harappa* (daher auch: Harappa-Kultur) liegen im heutigen Pakistan. Die heutige Staatsgrenze verläuft mitten durch das ehemalige Siedlungsgebiet der Harappaner (s. *Abb. 1*)

Abb. 1: Die Induskultur (um 2000 v. Chr.)



Die Harappa-Kultur hat Siedlungen großstädtischen Zuschnitts hervorgebracht - Mohenjo-daro maß 60 ha - wiewohl die Mehrheit ihrer Siedlungen wesentlich kleiner waren. Die Städte im Industal können mit großer Wahrscheinlichkeit als die seinerzeit wohl am höchsten entwickelten Städteplanungen angesehen werden: mit N-S und O-W verlaufenden, etwa 10 m breiten Hauptstraßen, einem vortrefflich ausgebauten Abwässersystem, an das die Häuser, die häufig über einen eigenen Brunnen verfügten, direkt angeschlossen waren. Zumindest die beiden größten Städte, Harappa und Mohenjo-daro, besaßen große Versammlungshallen und kulturelle Bauten. Sie verfügten darüber hinaus über umfangreiche, ausgezeichnet belüftete Kornspeicher - 27 sind allein in Mohenjo-daro nachgewiesen (KULKE/ROTHERMUND 1982: 21 f.). Die Städte waren planmäßig angelegt mit Zitadellen, Bädern und Kanalisation. Zusammen mit der schachbrettartigen Anordnung und proportionsgeregelter Breite ihrer Straßen läßt dies auf eine hochentwickelte Stadtplanung und zentralisierte Verwaltung schließen.

Etwa tausend Jahre nach dem Untergang der Induskultur entwickelten die *Mau-ryas* (322 - 185 v. Chr.) eine neue städtische Kultur, deren Zentrum am mittleren Ganges lag. Der Grieche Megasthenes, von 302 bis 288 v. Chr. Gesandter von Selenkos I am Königshof, hinterließ eine detaillierte Beschreibung ihrer Hauptstadt *Pataliputra* am Zusammenfluß der beiden Flüsse Ganges und Son, westlich des heutigen Patna. Er schildert die Stadt mit einem 200 m breiten Stadtgraben und einer hölzernen Befestigungsanlage, die 570 Türme und 64 Tore besaß. Einige ausgegrabene hölzerne Abwasserkanäle zeigen, daß die Stadt einen hohen hygienischen Standard hatte. Seinen Maßangaben zufolge („80 Stadien Länge und 15 Stadien Breite“), die später als glaubwürdig nachgewiesen wurden, umfaßte die Stadt eine Fläche von fast 26 km² (FISCHER/JANSEN/PIEPER 1987: 145 ff.) - damit war Pataliputra doppelt so groß wie das kaiserliche Rom innerhalb der aurelianischen Stadtmauer, d.h. seinerzeit die größte Stadt der Welt (s. Tab. 1).

Auch in der altindischen Literatur wird der „Stadt“ breiter Raum gewidmet. So unterscheidet das Staatslehrbuch des *Kautilya* (um 300 v. Chr.) ganz im Sinne einer modernen, funktionalen Stadttypologie zwischen *nagara* - Residenzstadt, *patana* - Handelsstadt und *pura* - Festungsstadt (LAPING 1982: 2 f.). Als Siedlungsnamen sind sie bis in die Gegenwart verbreitet (Ahmednagar, Machilipatnam, Kan-

verabschiedet - als Hauptursache ist das Ausbleiben von überregionalen Staatenbildungen anzusehen, die größere Zeitperioden überdauerten.

Tab. 2: Die größten Städte: 800 - 1300 - 1800 n. Chr.

um 800 n. Chr.		Um 1300 n. Chr.		Um 1800 n. Chr.	
1 Chang'an	800.000	1 Hangchow	432.000	1 ¹⁾ London	1.097.000
2 Bagdad	700.000	2 Peking	401.000	2 Konstantinopel	570.000
3 Konstantinopel	300.000	3 Cairo	400.000	3 Paris	547.000
4 Loyang ca.	250.000	4 Canton	300.000	4 Edo (Tokyo)	492.000
5 Kyoto	200.000	5 Nanking	300.000	5 Neapel	430.000

1) von Chandler/Fox (: 323) werden für 1800 unter den größten Städten zusätzlich Beijing (1,1 Mio. Einw.); Kanton (800.000) und Hangzhou (500.000) genannt - Angaben, die als deutlich überhöht anzusehen sind (für Beijing: s. Chang 1965: 318 - mit Quellenangaben).

Quelle: Chandler/Fox 1974: 301, 302, 303; Schäfers 1977: 249.

Für die folgenden knapp 150 Jahre änderte sich diese Konstellation: Mit dem Entstehen des British Empire und der von seinem Mutterland England ausgehenden, und lange Zeit auf England, Mitteleuropa und Nordamerika beschränkten Industrialisierung, vollzog sich die Metropolisierung und nachfolgend Megapolisierung der Neuzeit zunächst in diesen Ländern - einzig Tokyo konnte mit den Megastädten London und New York mithalten (Tab. 3).

Calcutta, die Hauptstadt des von den Grenzen Persiens bis Siam reichenden Britisch Indien, folgte als größte Metropole der (später so bezeichneten) „Dritten“ Welt an 8. Stelle. Bis 1940 ändert sich an dieser Konstellation nichts Grundsätzliches; immerhin tauchen das japanische Osaka-Kobe und die seit 1850 stürmisch gewachsene (MURPHEY 1953) „Perle des Ostens“, Shanghai, unter den 10 größten Städten der Erde auf (Tab. 3).

Mit dem nach 1940 einsetzenden vehementen Wachstum der Entwicklungsländer (EL)-Megastädte (und Metropolen) ändert sich diese Situation wiederum wie schon 1500 Jahre zuvor: Europa (und Nordamerika) verabschiedeten sich erneut vom Megastadtwachstum, Asien (zusammen mit Lateinamerika) gewann seine einstmals führende Position langsam wieder zurück (Tab. 3). - Ehe wir uns dieser jüngsten Entwicklung im Detail näher zuwenden (s. Kap. 3), erscheint es notwendig, die Zentralbegriffe „Megastadt“/„Metropole“, „Megapolisierung“/„Metropolisierung“ zu diskutieren.

Tab. 3: Die größten Megastädte der Erde 1900 - 1940 - 1990 * (in Tausend)

um 1900		um 1940		um 1990	
1 London	6.510	1 <u>Tokyo</u>	<u>12.740</u>	1 <u>Tokyo</u>	<u>32.526</u> ⁺
2 New York	5.500*	2 New York	11.660	2 <u>Seoul</u>	16.871
3 <u>Tokyo</u>	<u>5.248</u>	3 London	8.615	3 New York	16.044 ⁺
4 Paris	4.200*	4 Paris	6.000	4 São Paulo	15.075
5 Berlin	2.424	5 Moskau	4.540	5 Mexico City	15.048
6 Chicago	1.897	6 Berlin	4.339	6 <u>Jakarta</u>	13.337
7 Wien	1.662	7 <u>Osaka-Kobe</u>	<u>4.210</u>	7 <u>Bombay</u>	12.596
8 <u>Calcutta</u>	1.488	8 Chicago	4.204	8 Cairo	12.506
9 St. Petersburg	1.439	9 <u>Shanghai</u>	<u>3.595</u>	9 <u>Osaka-Kobe</u>	<u>12.150</u>
10 Philadelphia	1.418	10 <u>Calcutta</u>	<u>3.578</u>	10 Los Angeles	11.403 ⁺

Die Einwohnerdaten wurden, soweit als möglich, auf die heutige Bezugsfläche umgerechnet; * Schätzung; + Zur Berechnung: Bronger 1995a: 382 f.

Quellen: Statistiken der Länder; Chandler/Fox 1974: 330; Bronger 1996a: 116; - Berechnungen v. Vf.